



Dietrich König ist eingefleischter Dixieland-Fan. Als junger Mann saß er selbst am Schlagzeug.

König an der Spitze

QUEDLINBURG SWINGT Nach dem Tod von Dieter Ibe muss Freundeskreis große Lücke füllen.

VON KERSTIN BEIER

QUEDLINBURG/MZ - „Ich möchte die Dinge im Sinne von Dieter Ibe weiterführen“, sagt Dietrich König. Der 66-Jährige ist seit dem Tod des umtriebigen Chefs von „Quedlinburg swingt“ der neue Kopf des Freundeskreises.

Posthum geehrt

Das 10. Festival steht im kommenden Jahr an, die Vorbereitungen dafür sind bereits in vollem Gange, und so musste schnell eine Lösung gefunden werden, um das Loch zu schließen, das Dieter Ibe hinterlassen hat. „Der Name Ibe steht einfach für den Freundeskreis, und dass wir im nächsten Jahr das zehnte Festival feiern können, ist in erster Linie ihm zu verdanken“, sagt König, der den unermüdlichen Einsatz des Kollegen für die Etablierung des Dixielands in einer Stadt, die eher für klassische Musik steht, immer imponierend fand. „Wenn es um den Verein ging, war er wie ein Terrier“, weiß König. Dabei galt Ibe stets als ein Mann der ruhigen, besonnenen Art.

In der vergangenen Woche hat der Landrat Michael Ermrich die Ehrennadel des Landes posthum an Dieter Ibe verliehen. Die nächsten Wochen wird der neue Vorsitzende nutzen müssen, um Sponso-

ren zu besuchen und sie zu bitten, auch das zehnte Festival zu unterstützen. Den Vorsitz habe er aus „Verantwortung für die Sache übernommen“, zudem sei inzwischen ein Musik- und ein Vertriebsverantwortlicher bestimmt worden, so dass sich die Arbeit auf breitere Schultern verteilt. „Natürlich ist so ein Amt mit Arbeit verbunden, aber ich habe Leute, auf die ich mich verlassen kann. Besonders mit dem Sekretariat habe ich eine echte Stütze, die den Vereinsmitgliedern viel Arbeit abnimmt. Ohne Karin Ballhausen könnten wir die Bücher zuklappen“, sagt er. Die Vermarktung hat die Quedlinburger Tourismus- und Marketing GmbH übernommen.

„Ich habe Leute, auf die ich mich verlassen kann.“

*Dietrich König
neuer Vorsitzender*

Auch der Umstand, dass König ein alter Hase mit viel Erfahrung ist, habe die Entscheidung erleichtert. Seit 2004 ist er selbst Mitglied im Freundeskreis, 2003 hatte er das Abschlusskonzert von „Quedlinburg swingt“ auf dem Markt erlebt. In das Gefühl der Begeisterung ha-

be sich damals der Gedanke gemischt, dass dies nicht alles sein könne. Das Dresdner Dixielandfestival hat seine Raddampfer, warum sollte so etwas Ähnliches nicht auch hier möglich sein. Als damaliger Vertriebsleiter der Harzer Schmalspurbahnen hatte er die Dampfzüge ins Spiel gebracht und im Verein sofort offene Ohren für die Idee gefunden, die Bahnen als attraktiven Veranstaltungsort der anderen Art einzubeziehen. Seitdem gehört die Dixiefahrt ins Selketal zu den Höhepunkten in jedem Jahr, von den sieben Waggons, die 2012 zur Verfügung stehen, sind vier schon ausgebucht, freut sich König. Für die ganz harten Fans kam später noch der Broken-Dixie hinzu, auch dafür liegen fürs Jubiläumswieder viele Anmeldungen vor.

Seit Jahren gehört das Dixie-Event in die Quedlinburger Kulturlandschaft. König ahnt, warum die Musik bei vielen so beliebt ist: Man versteht die Instrumentierung, die frische Spielweise reißt das Publikum sofort mit, Improvisation ist alles. „Keiner der Musiker ist ein sturer Blattspieler, die können richtig Stimmung verbreiten“, sagt König. Und auch die Musiker kommen gern nach Quedlinburg, weil sie die familiäre Atmosphäre schätzen und sie einen direkten Kontakt

zum Publikum pflegen können.

Seit 2003 haben 68 verschiedene Bands in den Mauern Quedlinburgs gespielt. Für das Jubiläumsfestival im kommenden Jahr sind 14 Bands verpflichtet worden, 80 Prozent der Musiker machen zum ersten Mal Bekanntschaft mit den Quedlinburgern. Die „New Orleans Feetwarmers“ allerdings, die schon im Gründungsjahr 2002 dabei waren, werden das Festival am 22. Juni einläuten.

Platz mit Atmosphäre

Eröffnet wird das Fest erneut auf dem Marktkirchhof. In diesem Jahr wegen Bauarbeiten im Schlosshof aus der Not geboren, hat sich der veränderte Auftrittsort im Nachhinein „als eine attraktive Sache erwiesen, wie König findet. „Wir wollen am Marktkirchhof festhalten, weil der Platz viel Atmosphäre bietet.“

Einige Neuerungen wird es im Jubiläumswieder geben: So gibt es am Sonnabendnachmittag Jazz auf dem Marktplatz - kostenlos für alle. Der Frühschoppen am Sonntag fällt weg, dafür wird die Abschlussveranstaltung am Sonntag auf dem Marktkirchhof auf vier Stunden ausgedehnt. Von 13 bis 17 Uhr soll es jassen und swingen, so dass Dieter Ibe seine reine Freude hätte.